

### Handwerk für ein weltoffenes Deutschland

Köln, 1. Oktober 2018

Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), forderte auf der ZDH-Vollversammlung vergangene Woche die Regierung auf, zu einer sachorientierten und langfristig ausgerichteten Politik zurückzukehren. „Deutschland braucht einen Modernisierungsschub. Es ist wichtig, dass sich die Arbeit einer Regierung auf die Zukunft unseres Landes ausrichtet: auf ein stabiles, sicheres Deutschland, auf eine Stärkung der sozialen Marktwirtschaft, auf eine Intensivierung des Miteinanders“, so Wollseifer in Berlin.

#### Ausbau der Digitalisierung vorantreiben

Als überfällig mahnte Wollseifer vor allem Verbesserungen im Bereich der digitalen öffentlichen Verwaltung an und rief dazu auf, den digitalen Wandel im Land aktiv voranzutreiben. Wichtig seien weiterhin der Bürokratieabbau für die Betriebe, die steuerliche Entlastung der Leistungsträger sowie Investitionen in die Zukunft des Landes. Daher begrüße er auch die von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier angestoßene Gründungsinitiative. „Mehr junge Menschen müssen sich wieder trauen, ihr Leben und ihren Beruf selbst in die Hand zu nehmen und sich selbstständig zu machen“, so Wollseifer. Die Sozialabgaben und Lohnzusatzkosten müssten dabei auch für bestehende Unternehmer konstant bleiben und dürften die Grenze von 40 Prozent nicht übersteigen. Ein weiteres Anliegen ist für den ZDH-Präsidenten die Rückführung von zulassungsfreien Berufen in die Meisterpflicht. Hier müsse man die Fehler der Vergangenheit wo immer möglich rückgängig machen.

#### Auszeichnung für Elke Büdenbender

Als Ehrengast der Vollversammlung begrüßte Wollseifer die Ehefrau des Bundespräsidenten, Elke Büdenbender. Mit ihrem Einsatz für die berufliche Bildung und für Bildungsgerechtigkeit

habe sie sich in besonderer Weise um das Ansehen der Berufsausbildung verdient gemacht. In Würdigung dieser Leistungen überreichte Wollseifer ihr die Ehrenmedaille des Deutschen Handwerks und zeichnete so das Engagement der First Lady aus.

#### Resolution der ZDH-Vollversammlung

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden „Radikalisierung in Wort und Tat“ in unserer Gesellschaft und „aus Sorge um den sozialen Frieden in unserem Land, um das Bild unserer Heimat in der Welt und den Ruf des deutschen Wirtschaftsstandortes“ beschloss die ZDH-Vollversammlung einstimmig eine Resolution. Darin bekennt sich das Handwerk zu einem weltoffenen, liberalen und demokratischen Deutschland, stellt sich gegen jede Form von po-



litischem Extremismus, von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus. Das deutsche Handwerk stehe allen offen, die sich zu den Werten unserer Wirtschafts- und Gesellschaftsgruppe bekennen. An den Werkbänken, in den Backstuben und auf den Baustellen des Handwerks arbeiteten seit jeher Menschen unterschiedlicher Nationalität zusammen. „Bei uns zählt nicht, wo man herkommt. Sondern wo man hinwill“, heißt es in der Resolution, die damit auch ein Motiv der Imagekampagne des Handwerks aufgreift.